Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 25 (1899)

Heft: 16

Artikel: Im Lande herum

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-435156

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

autlos, wie fich der Uprisidenee auf Dader und Baume sentte, um bald darauf gang zu verschwinden, so widelten fich auch die Turider bald darauf gang zu verschwichten fo widelten fich auch die Turiderichult. Kantonsrats. und Regierungsratswahlen ab. Es war fein welterschütterndes Ereignis, was da spät Abends am Regenwahlsonntag fich aus

den Urnen entpuppte. - Wir mußten an das gewiß mahre Wort denken, daß jedes Dolf die Regierung hat, die es - verdient! Der frifche Dolksgeift, der angefichts verschiedener Mifftande in Derwaltung und Juftig wie mit Sturmweben über die Bildfläche brauft, er ift zum duseligen Schäfer geworben, der voller stupider Resignation die Schalmei blaft. — Die alten Parteien haben eben abgewirtschaftet und da kommt bei folden compères bin- und ber nicht Menes

Geehrte Redaftion!

Stellen Sie in nächster Mummer ein Preisrätsel auf, für Lösung der frage, welcher Unterschied zwischen guri-demokratisch und guri-liberal fei. Setzen Sie nur getroft 10,000 franken Prämie aus für richtige Lösungen; feien Sie unbeforgt: es gibt feine, eben weil es feinen Unterschied gibt. Einzig die Sozialdemofraten, die wissen, mas fie wollen auch, was fie wiffen - im öffentlichen Ceben anzuwenden und zu verwerten! Die Jukunft gehört ihnen und wir Alle der Zufunft!

So fieht es aus und alle Bogge und Beldemaulerei bei den Zunften während des Sechseläutens andert daran nichts. - Bochftens wird die Wehmut und der Brimm des unabhängigen Burgers geweckt, beim Gedachtnis der Beldengestalten der vergangenen Jahrhunderte im Dergleich mit den beutigen Zuständen feiler Menschenwurde und servilen Byzantinismus!

Die Churganer wollen in Jufunft unentgeltlich beerdigt fein; Jeder febnt fich nach einem Gratis-Sarg und dem ift jett thatfachlich entsprocen worden, wahrscheinlich aus furcht, die Burcher möchten ihnen sonft nach alter nachbarlicher freundschaft noch Sargentwendungen imputieren! - Das Motariatsgefet 3u revidieren fanden die Moftfantonler nicht für notig : es fommt doch nichts Befferes nach, werden fie gedacht haben. -

Im Innerrhoden denken fie nur an die Stickerei, Alles Undere, fogar die primitivfien Bedingungen menichlicher Erifteng ift ihnen Mebensache. - Daher fieht's mit dem Nachwuchs so bos, schlecht genahrt und bleichsuchtig im Cande Rotach's, wo foll das noch enden? Man meint wirklich, die Cente wollten das Beld freffen, ftatt Milch und Brot geniegen. -

Im Mergan bohren fie Salg und Kohlen, um damit ein Staatsdefigit gu decken, bis jett aber konnen fie mit einer hand die gu Cage geforderten Kohlenvorräte vor Regen decken!

In Bern, wo man gern "hockt", freut man fich zu diesem Ende auf die Bundesbant; es ift doch kommod, wenn man den gangen Cag "fafet" hat, Albends fich auf einer foliden Bant auszuruhen! Die handelsvertrags-Götti mit frankreich find nun auch zur Unficht gefommen, daß vermehrter Export beffer ware als einige flaschen Macon und daß Sonntagtoafte leider nicht lange vorhalten, denn fiehe: "Es find hinterher noch fechs Werktagel"

Die Benfer geben, fobald es jett einige fcone fruhlingssontage gibt, en Suisse", wenn fie in Dersoig oder Coppet den grauen 1898er versuchen, im Uebrigen wird die alte Calvinstadt von Savoyarden und Kleinparisern regiert!

Die Walliser freuen fich, ihren Sauser kunftig nicht nur west - fondern auch fudwarts spedieren zu können; wenn er gut wird, mag man's ohnehin an den Postmandaten der fratelli am Samftag Abend "gmerken"!

In Obwalden haben fie noch alte Burger genug, fie brauchen keine neuen, was dem Bundesrat gang unverfroren mitgeteilt worden ift! Burger hätten wir bald mehr, aber die Allmend-Weidplätze werden drob kleiner, werden

3m Urner Land "icachets" noch, bis der Schnee gang weg ift und in Bafel dagegen verlangen die "fratelli" icon "Sommerlohn". Da mag man den Temperaturunterschied ermeffen, der fich durch nichts beffer illuftrieren laft.

Im gangen Cand ift endlich eine fo "frühlingssehnliche" Stimmung, daß man davon bald eine bedeutende Derbefferung der Personalfrequeng auf den Eisenbahnen erwartet, verbunden mit einem möglichst hohen Kurs der liebwerten Souvereigns.

Zweiseitig.

Reichskangler Gobenlobe, der faß im Schlafrod da Und hochte fich den Kaffee, fo schmedte es ibm ja. Da öffnet fich die Chure, es kommt der Sekretar: "Wie geht es? Wie geschlafen ?" — "So, so! 3ch danke sehr!" — "Ich komme, um zu fragen, was Deutschland hent befiehlt?" "Hm! Warten Sie! Beut gibt's nichts, was uns die Auhe fliehlt. "Denn Er, - Er ift gefahren hinaus gur Wildschweinjagd. "Ich habe nichts dagegen, wenn's Ihm Vergnügen macht. "So lange er hantiret mit des Bewehres Lauf, "So lange macht zur Rede er wohl den Mund nicht auf." "Dann darf man heute feiern?" - "O nein, Berr Sefretar, "Ich habe für Sie Urbeit, nun fehen Sie mal her. "Zwei gang verschied'ne Dinge, die alle beide dumm, "Die gehen mir heut' morgen im Kopfe fehr herum. "Da wollen nun die Leute im wunderschönen Leng "Jett nach dem haag hinreifen gur friedenskonfereng. "Wir muffen auch dabei fein, - drum ichreiben Sie mir bin "Bleich eine ichone Rede in friedlich fanftem Sinn. "Noch eine zweite Sache macht Sorge mir und Pein. "In Samoa, da ftreitet man fich um Mein und Dein. "Da brauch' ich eine Rede, fo kriegerisch und laut, "Uls werde icon mit Kolben und Schwertern dreingehaut. "Mun, diese beiden Reden, die find wohl nicht gu schwer, Die schreiben Sie mir heute und bringen sie mir her." Der Sefretar verbengt fich und murmelt: "Bu Befehl!" Und denkt im gehen: "3 mei Seelen gepaart in einer Seel'."

Derscharrige Hühner-Politik.

"Was ift denn das jett für ein Gegant, daß die Frangofen nichts mehr ihrem gallischen hahn wiffen wollen?"

— das find blos die Pfaffen unter ihnen!"

Jeffes - warum denn die?"

"Weil fie meift mehr ein gutes huhn im Copf lieben und fett find!"

"Ja, aber — inwiefern .

"Na - von 'nem hahn heißt's doch: Ein guter hahn wird selten fett!" 21ch fo - und da fühlen die fich getroffen, weil fie keine guten frangofen find?"

"Wie ihr Pappelkind der Generalftab! Siehfte - da liegt der hahn begraben!"

"Stimmt - det Jeschäft is tichtig!" - -

Orestes und Pylades in Paris.

Berr Benri und Berr Bertulus, im Dreyfus-Prozesse beide, Sie weinten vor Schmerg und vor freude. Herr Benri gab dem Bertulus In Rührung zerschmelzend den Bruderkuß. Herr Bertulus gab ihm den seinen, Und beide fieht man weinen.

Doch, da die Sache fam vor Bericht, da leugneten fie fich in's Ungeficht, Und feiner wollt' etwas wiffen von den eigenen Chränen und Kuffen. "Er hat geweint, er gab mir den Kug, behauptet entruftet Berr Bertulus, Berr Benri seinerseits meinte: "Er kußte mich und er weinte!"

O herrlicher Wettstreit des edlen Paars, "ich war es nicht, der Undre war's." Wo ftellt fich im duftern Prozesse ein ahnlicher Lichtblick, lauter und rein, Zwifden Beber und Empfanger ein? D Edelmut bis gum Erceffe!

Und das facit? Da keiner von den zwein der Kuffende will gemefen fein Wie bei Beine die beiden Polacken - fo gaben beide einander den Kug, herr henri und herr Bertulus, auf die thranenbefeuchteten Backen."

So log die Preffe, fie hat am Schluß zu Benri's Gunften gedrechselt, Und Ohr und Baden verwechselt! Dem Ohre henri's herr Bertnlus, Sich nähernd raunte: "Maleficus"! — Das ift lant Presse das Wahre!

Der deutsche falstaff!

oder: "Die luftigen Männer von haag." "Wohin geht man denn dies Jahr gum frühjahrs : Umufement?" "Na, diese Saison unbedingt nach Scheveningen!"

"Blech - was foll man denn in dem versalzenen hollandisch en Mordseebade?"

"O - gleich daneben, to Minuten, liegt das "Schloß im Bufch", wo die große Ubruftungskonfereng. Poffe aufgeführt werden wird hab' vom Kurhaus icon ein diesbezügliches Saifon : Programm erhalten!" (Jeder kann es sich gratis schicken lasien!)

"I was Du fagft! hat denn die Poffe intereffantes Perfonal? 3ch liebe da besonders die Komifer!"

"Uh - "erfte Kraft"! fag' ich Dir. Dafür hat nämlich ER geforgt: schickt den freiherrn von Stengel, der den Krieg im vollem Ernft als forderungs mittel von Kunft (!), Wiffenschaft (Chirurgiel), Bandel (Dynamit, Onkel Krüger!) und Bewerbe (Krupp-Kanonen!) anpreift und - fumma summarum! — den Krieg aus der Bibel als "Bestandteil der gött. lichen Weltordnung" erklärt - und beweist!"

"Beifa, hurra - den hanswurft muß ich feben! Auf nach Scheveningen!"

"Jean - flott, Koffer packen!"

- CACO200-